ALLE MUSIKINSTRUMENTE
Musikalien
Reparaturen

MUSIKHAUS
Geissler
Lörrach, Marktplatz

VIOLINEN:

Verena Honigberger
Dr. Gerhard Indlekofer
Lajos Kocsis
Jens-Helge Gottschall
Eleonore Indlekofer
Eva Kretschmer
Christian Mauch
Renate Ginz
Christa Schmidt-Bühler
Brigitta Lehr
Sabine Freude
Nicole Heizmann
Ingrid Göbel
Dominik Falk
Tilman Sick

VIOLON:

Martin Eckerlin
Karl-Heinz Sturm
Runhild Helms
Brigitte Juhasz
Markus Klemke

VIOLONCELLI:

Manfred Reichelt
Harald Ritter
Heide Schröder
Christian Sick

KONTRABÄSSE:

Manfred Tröndlin
Gebhard Lohmüller
Bernd Schöpflin

FLÖTEN:

Michele Moldenhauer
Dr. Jörg Moldenhauer

OBOEN:

Martin Fischer
Eva Endel

KLARINETTEN:

David Glenn
Andreas Walter

FAGOTTE:

Anton Wettengel
Johannes Jöhri

HÖRNER:

Henryk Kalinski
Heiner Krause
Martin Ninnemann

TROMPETEN:

Ewald Antoni
Günter Ranz

POSAUNEN:

Thomas Kaltenbach
Hans-Rudi Weiß
Ludwig Laberer

TUBA:

Hanspeter Brombacher

PAUKEN:

Gustav Meinig

SCHLAGZEUG:

Helmut Kiehn

ORCHESTER OBERRHEINISCHER MUSIKFREUNDE

1989/II
LÖRRACH

Wolfram Lorenzen, Klavier

Leitung: Renatus Vogt

SONNTAG, 25. JUNI 1989
20 Uhr

Hans-Thoma-Gymnasium
AULA

WOLFGANG AMADEUS MOZART

KLAVIERKONZERT Nr.15 B-Dur, K.450
"Maria Theresia Paradis"-Konzert

Allegro
Andante
Allegro

(vollendet: 15.3.1784 in Wien)

SINFONIE Nr.40 g-Moll, K.550

Molto allegro
Andante
Menuetto. Allegretto
Allegro assai

(komponiert: 1788/91 in Wien)

- Pause -

VINCENZO BELLINI

OUVERTÜRE zur Oper "Norma"

(komponiert: 1831 in Mailand)

ROBERT SCHUMANN

KONZERTSTÜCK für Klavier G-Dur, op. 92

Introduction. Langsam
Allegro appassionato

(komponiert: 1849 in Dresden)

VORVERKAUF: Reisebüro Seilnacht EINTRITT : DM
KONZERTKASSE: ab 19.30 Uhr SCHÜLER/RENTNER: D

Im Frühling 1784 komponierte Wolfgang Amadeus Mozart (1756 Salzburg - 1791 Wien) für seine blinde Klavierschülerin Maria Theresia Paradis das Klavierkonzert Nr. 15 B-Dur. Es ist das erste der Klavierkonzerte, die Mozart selbst als "große Konzerte" bezeichnete und in welchen er den bislang höchstens 2 Oboen und 2 Hörnern noch 2 Flöten und 2 Fagotte hinzufügte. Den 1. Satz eröffnen 6 Bläser mit einem brillanten Terzenthema, das nach zwei Taktten von den Streichern übernommen wird. Die Bläser verleihen diesem neuen Konzerttyp einen enormen Reichtum an charakteristischen Klangfarben. Mozart weist ihnen auch selbständige melodische Linien und Gegenstimmen zum Klaviersolo sowie zum Streicherpart zu. - Das Orchester führte dieses Werk bereits am 17.11.1784 mit Klaus Linder und am 29.1.1784 mit Arnold Schalker als Solisten auf. Solist der heutigen Aufführung ist der im internationalen Konzertleben mit immer größeren Erfolgen hervortretende Pianist Wolfram Lorenzen, mit welchem das Orchester bereits zwölfmal konzertieren und dabei insgesamt 18 Klavierkonzerte und Konzertstücke zu Gehör bringen konnte.

Seine 3 letzten großen Sinfonien Es-Dur (K. 543), g-Moll (550) und C-Dur (551) komponierte der 32jährige Mozart im Sommer 1788 in Wien für mehrere eigene Konzerte. 3 Jahre danach überarbeitete der Meister die Sinfonie g-Moll für Konzerte der Wiener Tonkünstlersozietät am 16./17.4.1791. Durch diese neue Instrumentierung und das Hinzufügen zweier Klarinetten gewann das Werk an Klangvielfalt, welche es in die Nähe der Romantik, vor allem der Werke Beethovens und Schuberts, rückt.

Dem Lexikon Musik in Geschichte und Gegenwart ist über Vincenzo Bellini (1801 Catania - 1835 Paris) zu entnehmen, daß er "in der Operngeschichte des frühen 19. Jh., die von Rossini beherrscht wird, eine Erscheinung darstellt, die sich rasch vom Einfluß der neapolitanischen Schule frei macht, um die eigene innere Welt in der Reinheit des schrankenlosen

lyrischen Empfindens strömen zu lassen." Die Titelpartien der Opern Norma, Nachtwandlerin usw. stellen für alle hochdramatischen Sängerinnen die faszinierendsten Aufgaben dar. Von den neun Opern, die der mit 34 Jahren verstorbene Komponist schuf, besitzt seine vorletzte, Norma, eine brillante Ouvertüre, die vom erregenden Charakter der Musik Bellinis zeugt und zu den beliebtesten italienischen Opernouvertüren zählt.

Robert Schumann (1810 Zwickau - 1856 Bonn) beschäftigte sich mit Vorliebe mit der Komposition von Klavierwerken. Obwohl er selbst ein vorzüglicher Pianist war, ließ er sich in seinem Schaffen auch von den Eindrücken seiner Ehefrau sehr leiten und anregen. Clara Schumann, geborene Wieck, war es auch, welche seine empfindungsreichen Klavierwerke mit großem Erfolg uraufführte. Als sich sein Klavierkonzert a-Moll, op. 54, zunehmender Popularität erfreute, entschloß sich Schumann, ein weiteres Klavierkonzert zu komponieren. Während der Arbeit an dem neuen Werk wurde dem Meister gewiß, daß eine solche "Introduction" und ein so riesiges "Allegro appassionato" allein schon als "Konzertstück" ein vollendetes Werk darstellt, dem keine weiteren Sätze folgen können. Ein zweites glanzvolles Konzertstück, nämlich das in d-Moll op. 134, schuf Schumann einige Jahre später.